

Deutschland.

Berlin, 8. Juli. Gegenüber der Stellung, welche der französische Chancancler, dem nach die französische Regierung augenblicklich nachzugeben scheint, zur spanischen Königfrage oft einnimmt, ist es sehr natürlich, daß die öffentliche Meinung durch die Presse nicht bloß in Deutschland, sondern selbst in Oesterreich, Belgien u. s. w. den einzig richtigen Standpunkt festhält, daß nämlich die spanische Angelegenheit nach Allem, was bis jetzt darüber in die Öffentlichkeit gekommen ist, lediglich eine Frage ist, deren Lösung dem mühsamen spanischen Volke und dem selbstständigen, von den Befehlungen der preussischen Regierung nicht abhängigen Prinzen von Hohenzollern zukommt. Wenn man den ersten Theil der Antwort des französischen Ministers des Auswärtigen, des Herzogs von Gramont auf die an ihn gerichtete Interpellation liest, so könnte man annehmen, daß dieser einzig richtige Standpunkt, der Standpunkt der Neutralität nämlich, auch von Frankreich eingenommen werden soll. Im weiteren Verlauf der Antwort wird sogar ausdrücklich gesagt, daß die neutrale Haltung von Frankreich nur aufgegeben werden solle, wenn eine fremde Macht einen Prinzen auf den spanischen Thron setze. Da es keine fremde Macht eingeklinkt ist, und auch nicht einklinken wird, so ist in die spanischen Angelegenheiten einmündigen, so würde demnach auch für Frankreich keine Veranlassung vorhanden sein, seine Neutralität aufzugeben. Anders, drohend nämlich als die Rede Gramont's lautet allerdings die Sprache der Organe der französischen Regierung in dieser Sache. Wie gereizt aber auch diese Sprache sein mag, die ganze Angelegenheit liegt in politischer und völkerrechtlicher Beziehung zu klar, als daß es so leicht werden könnte, unter Festhaltung des Prinzips, welches der Herzog von Gramont selbst aufgestellt hat, eine chauvinistische Politik daran zu knüpfen. Vor Allem aber wird abzuwarten sein, wie Spanien in seinen Kriegen selbst sich zur Sache verhält. Und danach dürfte sich das Weitere ergeben. — Wir haben schon angedeutet, daß sich bisher nicht nur alle deutschen, sondern auch fremde Blätter in dem hier von uns angebotenen Sinne über die Thronfrage in Spanien ausgesprochen. Einen besonders verständigen Artikel enthält die „Indépendance belge“, der besonders auch aus Antwort auf das chauvinistische Loben der Pariser Blätter frei wiedergegeben werden mag. Das Blatt schreibt: Man begreift durchaus nicht, wie die Interessen oder das Ansehen Frankreichs durch die Vererbung eines preussischen Prinzen um die Nachfolge der Königin Isabella vergrößert werden sollten, noch wie, wenn dies wirklich der Fall, Frankreich begünstigt wäre, sich dem Rechte des spanischen Volkes, nach seinem Gutdünken über seine Wünsche zu verfügen, entgegenzustellen. Es ist unübersehbar, daß sich das Aufschwümen der französischen Presse nicht nach wenigen Tagen legen und daß man nicht selbst in Paris, wie großen Verdruß man auch über die Sache in den Tuilleries empfinden möge, einsehen sollte, wie Frankreich nicht das mindeste Recht hat, sich in die spanischen Angelegenheiten zu mischen, wie es unter den gegebenen Verhältnissen sich nur auf eine Forderung und gewissermaßen Neutralität beschränken kann, selbst wenn man den gewiß unmöglichen Fall sich denkt, daß ein Hohenzoller, der durch die Wahl der Landesvertretung zum König von Spanien ernannt worden ist, seine Würde, seine Interessen und die Interessen seines Volkes so sehr außer Acht lassen könnte, daß er der unterthänige Vasall Preußens wird. Unter den verschiedenen Beschwerden der öffentlichen Presse in Frankreich gegen den Prinzen von Hohenzollern figurirt auch die, daß er die Krone unmittelbar aus den Händen des Prinzen, ohne Rücksicht auf die Krone zu nehmen, angenommen habe, er würde daher als König das Recht eines Staatsrechts sein. Diese Gewissens-Bedenken lesen sich ergötzlich in den Spalten von Blättern, die für den Ursprung des französischen Kaiserreichs um Lobspfade streben. — Der Landwirtschaftsminister beabsichtigt, wissenschaftliche Vorträge zur Hebung der Erntefähigkeit in der Dittse vornehmen zu lassen. Das Marineministerium wird das Unternehmen fördern und der Expedition Unterstützung gewähren, zu welchem Zwecke es das Dampfschiff „Comet“ zur Verfügung gestellt hat. Daselbe wird nach Kiel dirigirt und dort zur Aufnahme von 3 Ozeanographen ausgerüstet. — Sr. Majestät der König ist nach Nachrichten aus Ems vom 7. d. von einem leichten Unwohlsein, einer unbedeutenden Magen-Affektion, welche die gewöhnliche Folge der Sommerkur ist, vollständig wiederhergestellt. Er hat nicht nur seine Promenaden in Rungärten wieder begonnen, sondern auch eine Ausfahrt auf dem Wege nach Koblenz gemacht, vom Publikum allseitig in der herzlichsten Weise begrüßt.

Berlin, 8. Juli. Der Geh. Legationsrath v. Rendell ist von hier nach Berlin abgereist. — Nach einem uns aus Breslau zugehenden Telegramm meldet die „Berol. Morg.-Ztg.“: „Der Fürstbischof Hoyer ist am 7. mit dem Abendzuge der Freiburger Bahn aus Rom hierher zurückgekehrt und

vom Bahnhofe in einer Droschke in aller Stille nach seiner Residenz gefahren.“

— Auch der Major im großen Generalstab Krause ist zur Beirathung der Uebungen der französischen Truppen nach dem Lager von Chalons kommandirt worden.

— Die große diesjährige Kunstausstellung in der hiesigen Akademie wird vom 4. September bis 6. November dauern. Die Einlieferungszeit läuft mit Freitag, der 6. August, Abends 6 Uhr, ab.

— Voraussichtlich wird der fünfte deutsche Protokolltag in Darmstadt am 28. und 29. September abgehalten werden. Man rechnet nicht nur auf eine massenhafte Theilnahme aus ganz Deutschland, sondern es werden auch Deputationen aus dem Auslande erwartet.

— Auf das Recoursgefecht eines Magistrats hat der Kultusminister beschieden, daß nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen der Vorbehalt einer längeren als dreimonatigen Kündigungsfrist in den Botationen für Elementarlehrstellen unzulässig ist. Pro rectoratu geprüfte Lehrer, sobald sie an einer Elementarschule unterrichten, sind in dieser Beziehung den Elementarlehrern gleich zu achten.

— Der Finanzminister hat die Provinzial-Steuer-Direktoren angewiesen, für die steuerpflichtigen Gegenstände, welche zu der von dem Verein polnischer Ärzte und Naturforscher in Posen zu veranstaltenden medizinischen Ausstellung vom Auslande eingebracht werden, unter der Bedingung der Wiederausfuhr und Anwendung entsprechender Kontrollmaßregeln Steuerfreiheit zu bewilligen.

— Behufs Komplettierung der Truppenstärke auf die vollen Etatsstärken für die bevorstehenden Herbstübungen der Armee ist bei sämmtlichen Garde- und Provinzial-Infanterie-Regimenten die Einberufung von zur Disposition beurlaubten gewesenen Mannschaften, sowie von Reservisten des Jahrgangs 1867 angeordnet.

— Der „St.-A.“ meldet: Die Nachricht von einer im Laufe dieses Monats bevorstehenden Reise Ihrer Majestät der Königin nach der Provinz Preußen beruht auf einem Irrthum. Eine solche Reise, welche im vorigen Sommer allerdings beabsichtigt war, steht jetzt nicht in Aussicht.

— Die „N. A. Ztg.“ enthält folgende offizielle Berichtigung: „Über die Feste des 3. August werden fortgesetzt irrtümliche Mittheilungen verbreitet, namentlich über die Ausdehnung der Theilnahme allseitig und inoffizieller Militärpersonen. Die können wiederholt versichern, daß von den Aemtern des kaiserlichen Heeres nur diejenigen von Berlin, Potsdam, Charlottenburg und Spandau gezogen werden sollen. Dasselbe gilt in Betreff der Damen des Louise-Ordens. Von der Heranziehung sämmtlicher Mütter des Ordens pour le mérite ist nicht die Rede. Die Nachricht eines hiesigen Blattes über die Theilnahme sämmtlicher Offiziere aus Friedrich Wilhelm III. Zeit ist gänzlich unrichtig. Die „Eberf. Ztg.“ will sich wegen des Dementis in Betreff der beabsichtigten Einladung einer österreichischen Deputation nicht beruhigen und behauptet wiederholt, es sei der Antrag in der Enthaltsamkeitskommission gestellt, aber erst in Oesterreich sondirt worden, dort sei aber keine Bereitwilligkeit gezeigt worden. Zum Ueberflus wollen wir nochmals versichern, daß von der ganzen Sache weder in der Kommission, noch sonst irgendwo die Rede gewesen ist.“

Koblenz, 6. Juli. Heute treffen sämmtliche Direktoren der deutschen Eisenbahnen behufs Abhaltung von Konferenzen hier ein. Morgen werden die Konferenzen beginnen und dieselben sollen bis zum 13. d. Mts. dauern.

Ems, 8. Juli. Der König empfing heute Mittag den Oberpräsidenten v. Möller. — Der Militärbefehlshaber am Pariser Hofe, Graf Waldersee, begibt sich heute Abend nach Paris zurück.

Kiel, 6. Juli. Sr. Maj. Prinz „Rover“ hat zur Ausführung von notwendigen Reparaturen an die Werft verholet. Die Werft soll in Mitte August zum Antritt der Winterreise fertig sein.

Hamburg, 7. Juli. Ein Gnadengeschenk von 300 Thalern hat der König von Preußen seinem Musiker bewilligt, der bei dem bekannten Militärmusiker im „Schwarzen Bären“ in Wandsbek so arg verwundet wurde, daß er längere Zeit erwerbsunfähig war.

— Gestern Vormittag um 10 Uhr fand unter Vorsitz des Senators Dr. Petersen eine Versammlung im alten Posthause auf dem Neuenwall statt, zu welcher an 60 Zimmermeister berufen waren, um wo möglich eine Vermittelung zu Stande zu bringen. Die Versammlung blieb jedoch resultatlos, da die Arbeitgeber verlangten, daß vor Allem die Gesellen die Arbeit wieder aufnehmen sollten. Eine Sitzung des Vermittelungsausschusses, die gestern Abend bei Herrn A. D. Wilmann stattfand, blieb ebenfalls ohne Erfolg. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

* **Hamburg, 6. Juli.** Die Auswanderer-Expedition des Herrn A. D. Lohmann hierher expedirte

gestern mit dem der Hamburg-Braunsburger Dampfschiffahrt-Gesellschaft gehörenden Dampfer „Santos“, Kap. Heydorn, 28 Passagiere, und zwar, im Zwischendeck: nach Rio de Janeiro 18, nach Santos 7, und in der Kajüte: nach Rio de Janeiro 3 Personen.

Bremen, 8. Juli. Die von einer Wählerversammlung an H. S. Meier ergangene Aufforderung, ein Mandat zum Reichstage anzunehmen, hat derselbe abgelehnt.

Wien, 8. Juli. Gegenüber dem „Journal de Paris“, welches den Prinzen von Asturias als Thronkandidaten Frankreichs und Oesterreichs bezeichnet hatte, bemerkt die heutige „Wiener Abendpost“, daß die Behauptung, soweit sie Oesterreich betrifft, vollkommen unzutreffend ist. Das Blatt fügt hinzu, Oesterreich stand der Thronfolgefrage in Spanien immer fern und steht ihr auch gegenwärtig fern.

Paris, 6. Juli. (R. Z.) Vorgestern hat der Herzog v. Gramont Herrn v. Werther zu sich auf das auswärtige Amt eingeladen. Der preussische Botschafter fand dort Herrn Emile Dillier, da er auf Befehl des Kaisers der Unterhaltung der beiden Staatsmänner beizuwohnen sollte. Der Herzog begann damit, den preussischen Diplomaten zu fragen, was er von diesem so plötzlich eingetretenen Zwischenfalle wisse. Herr v. Werther erwiderte, daß er keine Kenntniss von den Unterhandlungen gehabt und daß er überzeugt sein zu können glaube, seine Regierung sei der ganzen Kombination fremd geblieben und es handle sich dabei lediglich um eine Familienangelegenheit der Fürsten von Hohenzollern. Uebigens nehme er keinen Anstand, zu betonen, daß er das fragliche Projekt von Marquis Prim für étouffé (erstickt) halte. Darauf fragte der Herzog den Botschafter, ob er nicht die Absicht habe, dem Könige mündlich von den Ungünstigkeiten zu sprechen, welche die Bewilligung des vom spanischen Kabinett vorgeschlagenen Ausnahmestellens nach sich ziehen würde. Herr v. Werther antwortete, die Sache erscheine ihm allerdings wichtig genug, um eine Reise nach Ems zu rechtfertigen. Herr v. Gramont ersuchte ihn darauf, im Auftrage des Kaisers dem Könige Wilhelm I. mitzugeben, wie peinlich überrascht Napoleon und dessen Regierung gewesen sei durch die Annahme des spanischen Antrages seitens des Prinzen von Hohenzollern, doch würde der Kaiser sich Glück zu diesem unerwarteten Zwischenfalle wünschen, wenn der König die so günstige Gelegenheit benützen wollte, einen Beweis der Aufrichtigkeit seiner so oft ausgesprochenen Wünsche im Interesse der Erhaltung des Friedens zu geben. Frankreich gebe sich daher der Hoffnung hin, der König Wilhelm werde seinen nahen Verwandten (i) veranlassen, die ihm angebotene Krone Spaniens zurückzuweisen, und zugleich dem Prinzen empfehlen, vorläufig Deutschland nicht zu verlassen. Sollte jedoch, den heftigsten Hoffnungen Frankreichs zuwider, Preussens König in seiner Weisheit anders zu beschließen gerathen, dann könne die Gefahr einer Katastrophe nicht verhehlt werden. Herr v. Werther antwortete, daß bei der ausnahmsweisen Wichtigkeit (gravité) der Lage es wünschenswert sei, den Worten ihre richtige Bedeutung zu geben, und er wolle daher den Minister fragen, ob er bei dem Ausbruch einer Katastrophe eine Kriegserklärung im Sinne habe. Herr Emile Dillier, welcher bisher lauslos dagestanden hatte, ergreif nun seinerseits das Wort und sagte: „Im Namen des Kaisers und seiner Regierung muß ich diese Frage bejahen: „Oui, il y a menace de guerre.“

— Alle offiziellen Abendblätter, die „Patrie“, „France“, der „Duple français“ und das „Pays“ tragen eine Entrüstungsurkunde, die hier und da an Tölpelheit streift. Das „Pays“ beginnt seinen: „Der Krieg“ überschriebenen Artikel, wie folgt: „Die Ereignisse sind ernst; Folgendes ist ganz genau: Was nur ein Gerücht war, ist zur Wirklichkeit geworden. Der Prinz von Hohenzollern hat die ihm von dem General Prim angetragene Krone von Spanien angenommen. Preußen legt die Hand auf Spanien. Der Kaiser hat dem preussischen Botschafter in Paris, Herrn v. Werther, erklärt, daß Frankreich das nicht dulden werde. Herr v. Werther ist gestern Abend abgereist, um seiner Regierung über die Entschliessungen Frankreichs Bericht zu erstatten. Wir haben also ein ungeheures Ereignis zu gewärtigen: zu dieser Stunde tauschen die beiden Nationen vielleicht ihren Kartell aus. Heute Abend, morgen kann der Krieg vielleicht erklärt sein. Es braucht nur ein Schwundel sich unserer Nachbarn zu bemächtigen und die Würfel wären geworfen. Denn — das wissen wir aus sicherer Quelle — Frankreich wird nicht zurückweichen. Entweder Preußen zieht seine Ansprüche zurück oder es muß sich schlagen. Ein Drittes, ein Ausgleich, ein justes milieu giebt es nicht. Entweder es giebt nach, oder die Kanone wird die Diskussion fortsetzen.“

— In der Avenue Choisy zu Paris kam es vor zwei Tagen zu einem ernstlichen Konflikt mit der Po-

lizei. In dem Hause 111 war nämlich eine Privatversammlung zusammenberufen worden, um den Bericht der Delegation, welche dem Reichsbudget-Vorbes' angewandt hatten, entgegen zu nehmen. Es hatten sich ungefähr 1200 Leute, darunter mehrere Hundert Frauen und Kinder, eingefunden. Plötzlich stellte sich nun der Polizei-Kommissar ein, erzwang sich Eingang und löste die Versammlung als eine ungeheuerliche auf. Die Anwesenden wollten sich dieses aber ungeachtet der Ermahnungen des Präsidenten nicht ruhig gefallen lassen, sondern riefen den Ruf aus: „Es lebe die Republik!“ und fielen dann über den Polizei-Kommissar her. Derselbe wurde arg gemißhandelt. Glücklicher Weise gelang es ihm, sich aus dem Lokal zu flüchten. Die Polizei, die sich nun in großer Anzahl einfand, stellte die Ruhe bald wieder her und verhaftete zwei Personen. Wie auch während der Mai-Unruhen zeigten sich die Frauen wieder am wirksamsten. Sie riefen ohne Unterlaß: „Schlagt ihn todt!“

Paris, 7. Juli. Die hier verbreitete Nachricht über die erfolgte Enthebung des Botschafters am preussischen Hofe, Benedetti, ist, wie von gut unterrichteter Seite versichert wird, unbegründet.

— 8. Juli. Der „Constitutionnel“ stellt den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Spanien für den Fall in Aussicht, daß die Regierung die Ueberzeugung gewonnen von dem hartnäckigen Festhalten des spanischen Ministeriums an der hohenzollernschen Kandidatur. Was Preussen anbetrifft, so meint das Blatt, könne es nicht genügen, daß man sage, Preußen stehe der Kandidatur fern. Wie Louis Philipp dem Herzog von Nemours die Annahme der belgischen Krone, England dem Prinzen Alfred, Rußland dem Herzog von Leuchtenberg die Annahme der griechischen und Napoleon III. dem Prinzen Murat die Annahme der neapolitanischen nicht gestattet habe, so müsse Preußen dem Prinzen von Hohenzollern untersagen, die spanische Krone anzunehmen. Das französische Gouvernement habe sich mit anderen Großmächten in Beziehung gesetzt, welche die Absicht zu erkennen gegeben hätten, in Madrid und Berlin in friedlichem Sinne zu wirken.

Paris, 8. Juli. (Priv.-Dep. d. S. B.-Z.) Der Militärbefehlshaber in Berlin, Baron Stoffel, ist abberufen und wird durch den Generalstabsoberst Hopp ersetzt. Die von der „Opinion“ gebrachte Nachricht von Benedetti's und Marcell's (des französischen Botschafters in Madrid) Dienstenthebung wird dem erhobenen Widerspruch gegenüber aufrechterhalten. Die Aufregung in politischen Kreisen ist durch die von preussischer Seite gezeigte kühle Auffassung auf das Höchste gestiegen. — Auf der Neuhörsen beginnt trotz der Getreideknappheit an auswärtigen Plätzen die Politik zu wirken. Die Konsum-Mehlverläufer, namentlich Darblay, zeigen große Zurückhaltung.

London, 7. Juli. Die englischen Blätter sangen schon an, sich über das in Frankreich erhobene Geschrei wegen der spanischen Thronkandidatur lustig zu machen. „Daily News“ schreibt: „Selbst in der That ist es, wie ein Zeitungsredakteur außerhalb des Narrenhauses behaupten kann, daß, wenn Spanien den Prinzen Leopold zum Könige wählt, die Monarchie Karls V. zum Vortheil Preussens wider aufgerichtet wäre! Als ob heutzutage die Bestimmung eines wählbaren Prinzen oder einer Prinzessin das Schicksal des Staates mit sich führte, von dessen Königsdomus Hause sie entspringen! Was haben Herrn Gutzkow's spanische Heirathen für den Einfluß Frankreichs in Spanien vermocht? Was hat die Vermählung von Victor Emmanuel's Tochter mit einem Monarchen für den Einfluß Frankreichs in Italien gethan? Wird die kontinentale Politik Englands durch die Heirathen englischer Prinzessinnen bestimmt? Wird die Macht Preussens nur um ein Jota vermehrt, die Einheit Deutschland um einen Augenblick beschleunigt, wenn ein Sigmaringer auf dem Throne Rumänens sitzt und ein anderer auf dem spanischen Thron? Solche Fragen beantworten sich selbst.“ „Daily News“ ist schließlich der Meinung, daß unter keinen Umständen wegen dieser Sache ein Vordringen der Franzosen über die preussische oder spanische Grenze erfolgen werde. Selbst wenn es in Spanien über die Sache zum Bürgerkriege kommen sollte, werde man schon sorgen, daß die Ruhe Europas nicht gestört werde.

London, 7. Juli. Unterhaus. Auf eine in Betreff des Vertrages mit China gestellte Interpellation erklärte Dilke, daß die Regierung sich nicht im Stande sehe, die Ratifikation jenes Vertrages zu empfehlen. Dilke macht ferner die Mittheilung, daß die Regierung über die angebliche Ermordung von Engländern und Franzosen in Peking bis jetzt ohne Nachricht sei. Bruce, Staatssekretär des Innern, erklärt, daß die Regierung die Gewertereuebill in diesem Jahre zurückziehen müsse.

Madrid, 7. Juli. Die Regierung hat der permanenten Kommission der Cortes einen Brief des Erbprinzen Leopold von Hohenzollern zugehen lassen, in welchem derselbe sich bereit erklärt, die Krone von

Spanien anzunehmen, falls die Cortes ihn wählen würden.

Rußland. Nach den jüngsten Berichten aus Dresden rücken aus dieser Festung fortwährend neue Truppen nach den kirgisischen Steppen und den Flüssen Emba und Ust-Jurt. Der General-Gouverneur von Orenburg ist selbst den auszugehenden Truppen gefolgt, welche die geordnete Ordnung unter den durch Chitwa aufgereizten Kirgisen wieder herstellen und diesen ihre Dinnmacht beweisen sollen. Es heißt: die in einer Stärke von 10,000 Mann gegen das Alexander-Fort auf Mangischlad ausgebrochenen Adämer-Kirgisen sollen im Interesse des Friedens und der Sicherheit der übrigen Bewohner jener Gegend eine exemplarische Lektion erhalten.

Amerika. Aus Havana vom 20. v. Mts. kommt die Nachricht, daß der Dampfer „George V. Upton“ einen zweiten, und wie es scheint glücklichen Landungsversuch gemacht hat. Die offiziellen Berichte geben folgende Einzelheiten: Oberst Lono mit zweiundzwanzig Personen, 1000 Gewehren, einer bedeutenden Quantität Munition und einer französischen Revolver-Kanone sind am 18. Juni an der Mündung des Peratuna-Flusses gelandet worden.

Washington, 8. Juli. Die von Garfield eingebrachte Bill, betreffend die Ausgabe von Papiergeld, ist in der gemeinsamen Sitzung der beiden Häuser in amendierter Gestalt angenommen und dem Präsidenten zur Befestigung unterbreitet worden. Die Bill ermächtigt zu einer Vermehrung der Nationalbanknoten um 54 Millionen; im Uebrigen ist die Bill dieselbe, wie sie in der Sitzung vom 15. Juni angenommen wurde.

Stettin, 9. Juli. Die zweite gestern vor dem Schwurgericht verhandelte Sache betraf eine Anklage wider den Glasermeister Böhm aus Grünhof wegen vorsätzlichen Mordes, bei welcher indessen die Defensibilität ausgeschlossen war. Es handelte sich darum, daß der Angeklagte in einem Insanitätsprozeß der unversehrten Louise Heymann wider Eschenping, in welchem derselbe als Zeuge vorgekommen, unter den Generalanfragen auch diejenige vorgebracht hatte, daß er mit der Klägerin im „Konkubinat“ lebe. Obgleich durch die Zeugenansagen erwiesen wurde, daß in der That zwischen Böhm und der Heymann ein „sehr intimes Verhältniß“ bestanden, gelang es doch der überaus schärfssinnigen Beurtheilung des Herrn Justizrath Dr. Zachariae, die Freisprechung seines Klienten zu erzielen.

In der heutigen Sitzung wurde zuerst unter Anschluß der Defensibilität eine Anklage wegen Verbrechen gegen die Sittlichkeit wider den Arbeiter Fr. Aug. Adolph Lindenbergs aus Pöschow und den Knecht Aug. Ferd. Joh. Schirmer aus Bussow verhandelt, welche mit Freisprechung der Angeklagten endete.

Der Herr General-Superintendent Dr. Jaspis veröffentlicht in der „R.-Z.“ Folgendes:

Dynastie der Erklärung des Vorstandes der Kreisynode (Etadi) Stettin, hat man in meiner letzten Ansprache an dieselbe legend etwas gefunden, was auf die gegenwärtigen kirchlichen Bewegungen Bezug habe. Ich gebe daher aus jener Ansprache die bezügliche Stelle im Wesentlichen wieder, da Freund und Feind davon lernen kann:

„Wir wollen offen sein bei der Betrachtung so vieler Schäden im Volksleben und energisch im Streben, sie zu heben, Eins auch in der Bewusstheit, daß das einfache bürgerliche Christenthum in der Kraft des lebendigen Wortes alle Wunden im Volks- und Herzensleben heilt. Ich kann nicht verschweigen, daß mich hierbei eine gewisse Muthlosigkeit und die Verunsicherung des Maltwiedens beschleicht. Ich fürchte mich nicht vor den Mächten der Hölle, aber ich werde zurückgeschreckt, daß selbst Gensler-Gerichte in Angelegenheiten, welche die einfachen Sitten des Vaterlandes betreffen, nicht zusammen gehen.“

Ich habe bei der absichtlich gewählten Allgemeinheit des Ausdrucks weder einen bestimmten Ort, noch gewisse kirchliche Sessionen, sondern die, bisweilen schreiende, Unthätigkeit bei großen sittlichen und kirchlichen Nothständen des Volks gemeint, zu der sich Viele durch ihre Sonder- und Parteinteressen bestimmen lassen.

Dr. Jaspis, General-Superintendent.

Das für St. Adal. Hohheit des Prinzen Friedrich Karl in der Maschinenbau-Anstalt Vulcan erbaute Schrauben-Dampfschiff „Der Vandal“, welches gestern eine Probefahrt auf der Oder machte, erreichte sowohl durch seine immense Schnelligkeit als sein elegantes Aussehen allgemeines Aufsehen. Aus einer improvisierten Wettfahrt mit dem Dampfer „Sirene“ und einem Dampf-Schiffen Dampfer ging diese tolle Wasserrennen glänzend als Siegertänze hervor. Die 3000-kilogrammige Hochdruckmaschine läßt die Schraube 300 Umdrehungen in 1 Minute machen und bewegt den gewaltigen Bau aus Eisenblech mit einer Geschwindigkeit von 7 1/2 Knoten vorwärts. Das Schiffchen saß mit Bequemlichkeit 15 Personen und soll bis Mitte v. Mts. an seinem Bestimmungsort (Schloß Glienitz bei Potsdam) abgeliefert werden.

Der landwirtschaftliche Verein von Freienwalde a. O. hatte gestern hierher eine Extrafahrt per Dampfer „Frankfurt“ veranstaltet; das festlich geschmückte Schiff langte Vormittags 11 Uhr hier an, machte dann eine Fahrt bis zum Haff, und besuchten die Teilnehmer Goplow und Frauendorf. Gegen Abend wurde die Rückfahrt angetreten.

Ein Erkenntnis des Königl. Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte vom 12. März. bestimmt: Ueber Forderungen öffentlicher Schul-Ausgaben an Schulgeld ist der Richterweg unbedingt zulässig, und zwar ohne Unterschied, ob dasselbe an den Lehrer, oder an eine besondere Schullasse, oder an die Kasse der die Schule unterhaltenden Gemeinde gezahlt wird.

Die Konzeptionsurkunde für die „Vormerische Centralbahn“ (Wangerin-Konk) ist am 5. v. Mts. von Sr. Majestät dem Könige zu Ems vollzogen worden.

Der Kreis-Deputierte von Wedell-Bosberg ist während der 5wöchentlichen Beurlaubung des Herrn Landraths v. Waldow mit der Verwaltung des Königl. Landraths-Amtes Sachsiges Kreises beauftragt worden.

Das Postdampfschiff „Westera Metropolis“ von der Stettin-Newyorker Linie ist wohlbehalten am 6. v. M. in Newyork angekommen.

Drute früh brach auf dem „Vulcan“ ein Vaugetz zusammen, in Folge dessen von den Personen, welche sich auf demselben befanden, ein Zimmermann getödtet und drei andere Personen schwer verletzt wurden.

Das „Variété-Theater“ wird, wie wir hören, am 1. oder 15. September unter Leitung des Schauspiel-Direktors Kasse aus Straßburg, der unter den 4 Bewerbern um die Leitung als Sieger hervorgegangen ist, wieder eröffnet werden.

Vom künftigen Jahre ab soll in allen einklassigen Elementarschulen, in welchen während des Sommerhalbjahres ein verkürzter Unterricht bei getrennten Ober- und Unterklassen stattfindet, in der Oberklasse wie bisher täglich von 6 bis 8 Uhr und außerdem im Morgen den Knaben viermal wöchentlich von 8 bis 8 1/2 Uhr; in der Unterklasse, statt wie bisher täglich von 9 bis 11 Uhr künftig wöchentlich von 9 bis 12 Uhr und zweimal von 9 bis 11 Uhr Unterricht erteilt werden.

Das Militär-Erziehungs-Institut innerhals des diesseitigen Distrikts-Antheils der 6. Infanterie-Brigade hat: am 29. und 30. September in Ewelmünde für den Kreis Uebow-Wollin, am 3., 4. und 5. Oktober in Stettin für den Kreis Randow, am 6., 7. und 8. Oktober in Stettin für den Stadtkreis Stettin.

Die erledigte Kreisbibliothek des Kreises Naugard ist dem Kreisbibliothekar Hertrich verbleiben, welcher die Geschäfte bereits übernommen hat.

Es sind versetzt: der Telegraphen-Direktions-Sekretär v. Gaja als Telegraphen-Stations-Vorsteher von Frankfurt a. M. nach hier und der Telegraphen-Sekretär v. Zilow in gleicher Eigenschaft von hier nach Barmer; der Telegraphen-Sekretär Hottenroth von hier nach Dresden und der Ober-Telegraphist Walter von Schweinitz nach Stettin, letzterer zur kommissarischen Verwaltung einer Telegraphen-Sekretärstelle.

Der Pastor Klauke in Traumburg ist zum Superintendenten der Synode Traumburg ernannt und der bisherige Predigant-Kandidat und Lehrer an der militärischen Bürgerschule zu Anklam, Kaufmann, zum Archidiaconus an der St. Marienkirche in Gollin. Beide sind in ihre Ämter eingeführt.

Best angestellt sind: an der höheren Mädchenschule zu Pyritz der Schulamts-Kandidat Melnhof als erster wissenschaftlicher Lehrer; in Putzow, Synode Jakobshagen, der Kaiser und Schullehrer Buri; in Frauendorf, Land-Synode Stettin, der Lehrer Küster.

Abgeordnete Kandidaten des Predigamts: Karl August Brandt, August Hermann Bloch, Wilhelm August Julius Bod, Franz Wilhelm Dandwardt, Reinhold Dietmann, Gustav Wilhelm Edward Fabricius, Johannes Hermann Gustav Karst, Otto Friedrich Johannes Kolbe, Johann Karl Hermann Theodor Laack, Ferdinand Julius Otto Paasche, Karl Friedrich August Bremer, sind nach bestandener Prüfung pro ministerio für wahlfähig zum evangelischen Predigamt erklärt worden.

Die durch die Verletzung des Bauinspektors Bernatke von Stargard nach Torgau erlittene Bauinspektorstelle zu Stargard ist dem gleichzeitig zum Bauinspektor ernannten bisherigen Kreisbauinspektor Buchterlich aus Grefenhausen, und die durch die Verletzung des letzteren vakant gewordene Kreisbauinspektorstelle in Grefenhausen dem gleichzeitig zum Kreisbauinspektor ernannten bisherigen Bauinspektor Weizmann aus Klein-Adersdorf verbleiben.

Im Bellevue-Theater bewirbt sich Herr Renz, daß es doch nicht unmöglich sei, mit einem Velociped auf dem Drahtseil entlang zu fahren. Der Künstler machte die Tour nicht nur vorwärts, sondern hielt späterhin auch in der Mitte an, ja überhört zuletzt auch rückwärts die ganze Länge des Seiles. Die Spannung desselben ist überaus eine so bedeutende gewesen, daß es die größte Mühe gekostet hat, das für dasselbe aufgeschlagene Gerüst so abzuspannen, daß es unter derselben und das Theater, in welchem zum Beweise des Herrn Renz die „Problemansele“ gegeben wurde, fast völlig außer Acht. Ein guter Theil des Publikums mochte dabei auch durch die für sämtliche anwesenden Damen vertheilten „Ueberraschungen“ herbeigeführt sein, denn nicht die kleinste Zahl der Anwesenden bestand aus dem schönen Geschlecht. Auch war die Angarde fast eben so stark gespannt, wie das Drahtseil im Garten, so daß alle Paare bei dem Wechsel der Szenen nur mit großem Mißfallen aufgenommen wurden. Das Stück konnte unmöglich an dieser Uagelbahn schied sein, denn außer einigen recht gut gelungenen Couplets über unsere lokalen Verhältnisse zählt die Problemansele von Jakobson nur noch Wasser für den Hausgebrauch genommen wer-

zu jenen unglücklichen Zwillinggeburten, den sogenannten Lebensbildern, welche für eine Pöffe zu erst und für ein Schauspiel zu possehaft gehalten sind. Die Künstler gaben sich viele Mühe. Fr. v. Paasche, die als Gast in der Titelrolle auftrat, fand reiche Gelegenheit, ihr Talent zu zeigen und fand sich mit der Rolle auch im Allgemeinen gut ab. Nur ihre Stimme hat in der Rolle etwas Hartes, das indessen durch einige Uebung wohl zu entfernen sein möchte. Die Rolle macht übrigens an die Toilette große Anforderungen, die von unserem Gaste reichlich befriedigt wurden. Der Benefiziant, Herr Renz, hatte sich mit der bescheidenen Rolle des Friseur Federwies zufrieden gegeben, die von ihm gut und mit Geschick dargestellt wurde. Sein Glanzpunkt waren seine Couplets. Das übrige Ensemble befriedigte ebenfalls, namentlich hatte der Herr Baron einen würdigen Vertreter gefunden. Worin nun aber schließlich die so heiß erwartete Ueberraschung bestand, das — wollen wir unsern Damen nicht verrathen, damit auch sie bei ihrem künftigen Besuche im Theater der angenehmen Aufregung der Neugierde nicht entgehen.

□ **Straßburg, 8. Juli.** Es gewährt eine besondere Freude, das Leben in der vor dem Königl. Morgens von früh bis des Abends spät lebt es darin von Jung und Alt, die hier Erholung und Genuß suchen und reichlich finden. Die hiesige Brunnenanlage ist aber auch ein Flecken Erde, so schön, düstlich, poetisch und dabei nützlich angelegt, wie man ihn weit und breit kaum wiederfindet. Anderwärts müssen sich die städtischen Anlagen gewöhnlich längs der Stadtmauer hinwägen und entbehren somit des nötigen geschlossenen Zusammenhanges. Hier aber ist Alles aus einem Guß und daher von überraschender Wirkung. Prächtige, fast grüne Rasenflächen wechseln mit einzelnen Baumgruppen von malerischer Wirkung; schattige Laubhölzer, hohe Baldobäume bieten reizende Durchblicke nach einem üppigen Blumenfeld, der so gepflegt und gewartet wird, daß das Auge von dem Thau der Schwärze bis zum Spätherbst durch eine je nach den Jahreszeiten wechselnde reiche Fülle von Blumen erquickt wird. Hier kommt der gerade auf diesem Feste herrschende äußerst lebhafteste Vogelgesang und die Bequemlichkeit, welche dem Publikum seitens der städtischen Behörden in der Brunnenanlage überall geboten wird. Es befinden sich in dieser schönen Anlage ca. 80 reizend gelegene Lauben, in jeder derselben Tische und Bänke, die denn auch den Tag hindurch von Einheimischen, wie von ganzen Familien fleißig benutzt werden. Jedem Fremden, der Straßburg bei einer Tour durch Hüben besucht, ist ein Besuch der Brunnenanlage zu empfehlen. Er wird den kurzen Gang gewiß belohnt finden. — Von allen Künstlern und sich Künstler neaneude Gesellschaften und Individuen, welche seit einem Jahre unsere Stadt besuchen, macht keiner bessere Geschäfte, als die Kunstler-Gesellschaft des Herrn Salomonki. Der Erlös ist jeden Abend dicht gedrängt voll. Um alle Schaulustigen heranzulassen zu können, wurden an mehreren Tagen doppelte Vorstellungen gegeben. Der Besuch von Hüben, wo viele Gutsbesitzer wohnen, ist so stark, daß der Besitzer des Erlöses das Dampfschiff „Altefahre“ für die Fahrt nach Sonnenuntergang, wo es nicht mehr fahrt, gemietet hat, um die aus Hüben kommenden Besucher des Erlöses nach der stattgehabten Vorstellung des Abends gegen 10 Uhr wieder nach der Insel zu schaffen. Wie ich erfahre, wird morgen auf seine Veranlassung ein Ertrag von Grefenwald abgelassen, um die Schaulustigen von dort und aus der vorliegenden Umgebung reichlich her- und zurückzuführen zu können. Sie sehen hieraus, daß wenn auch an allen Orten Klagen über schlechte Geschäfte laut werden, zum Vergleichen doch noch immer Geld vorhanden ist. Herr Salomonki benutzt den goldenen Regen und bleibt noch einige Zeit länger hier. Dann wird er, wie ich erfahre, nach Bismarck gehen und später auch Vorstellungen in Stettin geben.

Bermischtes.
Ejegg. Die „Dra“ vom 1. d. meldet folgende schauerliche Nachricht von hier: „Gestern Morgen wollte Herr R. aus Kolosca von hier nach Ertin gehen und schlug den Feldweg hinter dem Gräßlich Delacovichschen Parke ein. Kaum war er wenig hundert Schritte von da gegen das sogenannte Barodwirthshaus gegangen, als plötzlich drei Männer in Bauerntracht, mit Messern bewaffnet, auf ihn losstürzten und unter Androhung des Todes seine Bauschaft forderten. Der Angefallene gab den Räubern alles, was er hatte, 2 Banknoten zu 50 fl. und ein halbes Kleingeld. Die beiden Banknoten nahmen die Stroche zu sich, das Kleingeld gaben sie ihm aber zurück, packten ihn jedoch brand am Hals, daß er die Junge herausstrecken mußte, und schüttelten ihm nun von dieser ein Drilling ab, worauf sie das Weite suchten. Der arme Verflümmelte schleppte sich nach Ejegg zurück und ersuchte sofort die Anzeige beim Comitatsgericht, wo ihm auch die erste ärztliche Hilfe geleistet wurde. Eine Stunde später sah man zwei Panduren in nächstlich langsamem Kommodschritt zur Verfolgung der Räuber ausziehen.“

Paris, 5. Juli. Die Hitze ist stärker denn je. Heute Nachmittag um 2 Uhr hatten wir im Schatten 32 1/2 Centigrad. In den höheren Stadtheilen von Paris fängt schon das Wasser an zu mangeln. Das Begießen der Straßen und Boulevards hat man fast ganz eingestellt. In der Provinz ist der Wassermangel auch groß. In St. Jean d'Angely daß aus den Brunnen, die zu einer gewissen Stunde geöffnet werden, nur noch Wasser für den Hausgebrauch genommen wer-

den. Es ist verboten worden, dieses Wasser für das Vieh, die Begießung der Gärten, zum Bauen, zum Waschen oder zu industriellen Dingen zu benutzen. Das Wasser selbst wird in Tonnen in den Straßen herumgeschleppt. Das Vorbeikommen derselben wird durch das Ranten von Glocken angelündigt. Die Bewohner eilen herbei und jede Familie erhält ein bestimmtes Quantum, welches nach den Köpfen berechnet wird, aus denen sie besteht.

Daß nicht alle Ehen im Himmel geschlossen werden, zeigt folgendes Händchen im „Paris-Caprice“: Sie: Ist es wahr, Arthur, daß Du Dich verheirathen willst? — Er: Leider ja, süße Emmeline. Denke Dir, vorgestern Abend sag' ich im Klub so bei der dritten Glasche Sekt zu dem alten Sander, dem Pfaffen: „Pfaffen, 100,000 Gros. her, und ich befreie Dich von Deiner Tochter.“ — „Ein Wort, ein Mann?“ fragt er. — „Gewiß,“ sag ich. — „Abgemacht!“ ruft der alte Sander und läßt mich hineinfallen.

Vor einigen Tagen hat in Benedig ein Blitzstrahl das Magazin von Santo Spirito, wo 600,000 Pfund Pulver lagerten, getroffen; glücklicher Weise hielt der Blitzableiter die fürchterliche Probe aus, doch wurde seine Spitze gespalten und der Schaft vollständig verdrückt.

Newyork, 18. Juni. Arbeitseinstellungen sind auch in den Vereinigten Staaten häufig, doch haben die Schuhmacher in Massachusetts neulich schlimme Erfahrungen gemacht. Ein dort wohnender Fabrikant war so lange in Verlegenheit gebracht worden, daß er schließlich auf den Gedanken kam, es mit Chinesen zu versuchen und 75 Arbeiter aus dem himmlischen Reich, die in den Vereinigten Staaten arbeiteten, verschrieb. Man suchte den Ankömmlingen einen heißen Empfang zu bereiten, allein die Detektivs und die Polizei waren zur Stelle und der angekündigte Anlauf wurde unterdrückt. Von den Chinesen selbst verlautet Günstiges; dieselben sind äußerst geschickt zur Arbeit und waren, nachdem sie ein Bad genommen und etwas ausgeruht hatten, sofort bereit, ihre neue Beschäftigung zu beginnen. Mit Bewunderung haben die Zuschauer, mit welcher Leichtigkeit sie sich der Handgriffe bemächtigten. Was die Lebensweise der chinesischen Arbeiter anbelangt, so haben dieselben, wie gewöhnlich, ihre eigenen Küche bei sich und machen gemeinschaftliche Küche.

In Baltimore hat Herr R. Siebert und seine Frau gegen einen gewissen John Reeson eine Klage eingeleitet, weil letzterer der Ehefrau des Siebert gewaltsamer Weise die Hand geküßt habe. Die Jury verurtheilte Reeson zu 2000 Dollars Schadenersatz an Frau Siebert.

Viehmarkt.

Stettin, 8. Juli. (Fleisch-Vericht von Schütt u. Abrens.) Die Zufuhren von Rindvieh waren in dieser Woche wieder bedeutender. Der Handel wenig lebend, da die höheren Preise die Nachfrage beeinträchtigen, und muß die Räumung als eine schwerfällige bezeichnet werden. Die Preise waren, wenn auch nicht wesentlich niedriger, doch zu Gunsten der Käufer. Von Dänemark trofen 295 Stück Rindvieh von Prima-Qualität ein, welche gute Preise erzielten. Sammel wurden diesmal nicht so viel zugeführt. Die Frage nach Prima-Qualität bleibt sehr gut, bei vollen Preisen, Secunda und geringere Sorten waren um eine Kleinigkeit niedriger, doch wurde eine schlanke Räumung bewirkt. In Folge des großen Futtermangels und der dadurch forcierten Verkäufe erwarten unsere englischen Freunde höhere Preise für Schafe zum Herbst. — Für Rindvieh dürfte keine erhebliche Besserung bevorstehen, da Irland ein beträchtliches Kontingent auf Weiden fett gemachter Thiere verspricht.

Preise. Rindvieh: beste 9 s pr. 14 Pfd. engl. (Parität 150 Thlr. pr. 7 Ctr. Fleischgewicht frei Stettin), Secunda 8 1/2 s (136 Thlr.), geringere 7 1/2 s (121 bis 131 Thlr.). Sammel: beste 8 1/2 d pr. Pfd. engl. (Parität 9 1/2 Thlr. pr. 45 Pfd. Fleischgewicht frei Stettin), Secunda 8 d (9 Thlr.), geringere 7 1/2 d (7 1/2 s Thaler). Lämmer, beste 28—32 s (7 bis 8 1/2 Thlr. pr. Stück), Secunda 20—24 s (4 1/2 bis 5 1/2 Thaler).

Wiesen-Verichte.

Stettin, 9. Juli. Wetter schön Temperatur + 18° N. Wind NO.
Weizen flau, per 2125 Pfd. loco gelber inland, geringer 66 1/2—69 s, besserer 71—73 s, feiner 75 bis 76 s, bunter und weißer 70—77 s, 83—85 Pfd. gelber per Juli u. Augst 76 1/2 s, 75 1/2 s, bez., Ob. u. Dr., per September-Oktober 76 1/2 s, 75 1/2 s, bez., Oktober-November 75 1/2 s, 1/2 s bez., Frühjahr per 2000 Pfd. 70 s bez., Dr. u. Ob.
Roggen flau, per 2000 Pfd. loco 77—78 Pfd. 47 bis 47 1/2 s, 79—80 Pfd. 48 1/2 s, 81—82 Pfd. 50—51 s, per Juli 48 1/2 s—48 s bez., Dr. u. Ob., per Juli-August 49 s, per August-September 49 1/2 s—49 s bez., per September-Oktober 50 1/2 s—49 1/2 s bez., 50 Dr. u. Ob., per Frühjahr 50 s bez., Dr. u. Ob.
Gerste flau, per 1750 Pfd. loco permut. 38—40 1/2 s, märz. 40—41 1/2 s.
Hafer niedriger, per 1800 Pfd. loco 28 1/2 s—30 1/2 s, 47—50 Pfd. per Juli 31 s Dr., per Juli-August 30 1/2 s Dr., per September-Oktober 29 1/2 s bez., 1/2 s Dr.
Erbsen loco 2250 Pfd. loco Futter- 48—52 s, Roß- 53—54 s.
Winterweizen per 1800 Pfd. loco 100—104 s, September-Oktober 104 1/2 s Dr.
Rüböl flau, loco 14 s Dr., per Juli 13 1/2 s Dr., Juli-August 13 1/2 s Dr., Ob., Septbr.-Oktbr. 13 1/2 s Dr., 13 s Ob.
Spiritus matt, loco ohne F. 16 1/2 s Dr., 16 1/2 s bez., Juli-August 16 1/2 s Dr., August-Septbr. 16 1/2 s, 1/2 s bez., u. Ob., Oktober per 10,000 Litre pEt. 17 s Dr. 21 s bis 17 s 20 s.
Angemeldet: 100 Wispel Weizen, 200 Wispel Roggen.
Kornmarkt-Preise: Weizen 76, Roggen 48 1/2, Hafer 13 1/2, Spiritus 16 1/2.
Landmarkt.
Weizen 62—73 s, Roggen 48—53 s, Gerste 38—43 s, Hafer 28—32 s, Erbsen 49—54 s, Sen 12 1/2—20 s pr. Ctr., Stroß per Schoß 7—9 s, Kartoffeln 15—19 s.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Herr J. Bath (Stralsund). — Frau Friederike Melms geb. Jonas (Loth).

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Dienstag, den 12. Juli, keine Sitzung.
Stettin, den 9. Juli 1870.

Bekanntmachung.

In dem Konkurs über das Vermögen des Bädermeisters Julius Sogner ist zum öffentlichen Verkauf der im gewöhnlichen Wege nicht einziehbaren Forderungen ein Termin auf

den 16. Juli 1870, Mittags 12 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle, Terminsnummer Nr. 11, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Beteiligten hierdurch benachrichtigt werden.

Das Verzeichnis und die Beschreibung der Forderungen ist im Bureau V. einzusehen.

Stettin, den 7. Juli 1870.

Königliches Kreisgericht.

Der Kommissar des Konkurses.

Meister, Kreisrichter.

Stettin, den 9. Mai 1870.

Bekanntmachung.

Bei der heute nach Maßgabe der §. §. 39, 41 und 47 des Gesetzes vom 2. März 1850 wegen Errichtung von Rentenbanken im Beisein der Abgeordneten der Provinzial-Vertretung und eines Notars stattgehabten acht und dreißigsten öffentlichen Verlosung von Pommerschen Rentenbriefen sind die in dem nachfolgenden Verzeichnisse a. ausgeführten Nummern gezogen worden, welche den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt werden, den Kapitalbetrag gegen Einlösung und Rückgabe der ausgelassenen Pommerschen Rentenbriefe in konversfähigem Zustande mit den dazu gehörigen Zins-Coupons Serie III. Nr. 9 bis incl. 16 nebst Talon vom 1. Oktober 1870 ab, in unserm Kassenslokale gr. Ritterstraße Nr. 5, in Empfang zu nehmen.

Dies kann, soweit die Bestände der Kasse ausreichen, auch schon früher geschehen, jedoch nur gegen Abzug von 4 % Zinsen, vom Zahlungs- bis zum Fälligkeitstage.

Vom 1. Oktober 1870 ab, hört jede fernere Verzinsung dieser Rentenbriefe auf.

Inhabern von ausgelassenen und gekündigten Rentenbriefen soll bis auf Weiteres gestattet sein, die zu realisirenden Rentenbriefe unter Beifügung einer vorschriftsmäßigen Quittung durch die Post an unsere Kasse einzureichen, worauf auf Verlangen die Uebersendung der Valuta auf gleichem Wege auf Gefahr und Kosten des Empfängers erfolgen wird.

In dem Verzeichnisse b. sind die Nummern der bereits früher ausgelassenen Rentenbriefe, welche nach dem Verfalltage noch nicht zur Zahlung präsentirt sind, resp. die Nummern derjenigen Rentenbriefe, deren Verfalltag am Schluß des Jahres 1869 eingetreten ist, abgedruckt.

Die Inhaber der noch unverfallenen Rentenbriefe werden zur Vermeidung ferneren Zinsverlustes an die Erhebung ihrer Kapitalien erinnert, und darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 44 des Rentenbank-Gesetzes vom 2. März 1850 die aus dem Fälligkeitstermin vom 1. April und 1. Oktober 1869 verlosenen Rentenbriefen mit dem Schluß dieses Jahres verjähren.

Verzeichniß a.

der Nummern der Rentenbriefe, die im Mai 1870 ausgelassen sind, und am 1. Oktober 1870 fällig werden.

Littr. A. zu 1000 R.
Nr. 169, 238, 598, 844, 1073, 1253, 1339, 1438, 1904, 2026, 2035, 2109, 2193, 2249, 2363, 2839, 2412, 2451, 2519, 2835, 3759, 3955, 4456.

Littr. B. zu 500 R.
Nr. 78, 155, 210, 227, 447, 700, 1030.

Littr. C. zu 100 R.
Nr. 180, 873, 1025, 1117, 1264, 1835, 1986, 2027, 2203, 2218, 2417, 2459, 2553, 2735, 2924, 2984, 3815, 4101, 4260, 4328, 4850, 5027, 5333, 5404, 5659.

Littr. D. zu 25 R.
Nr. 237, 306, 478, 746, 833, 852, 901, 980, 1015, 1627, 1724, 2177, 2225, 2552, 2612, 2772, 2777, 2778, 2792, 3071, 3575, 3593, 3877, 3905, 3933, 3935.

Littr. E.
Zämmliche Rentenbriefe Littr. E. von Nr. 1 bis 4938 sind ausgelassen resp. gekündigt.

Verzeichniß b.
der bereits in früheren Terminen ausgelassenen, noch rückständigen Pommerschen Rentenbriefe.

Littr. A. zu 1000 R.
1. April 1867 Nr. 1675, 4178.
1. April 1868 Nr. 173, 2849.
1. Oktober 1868 Nr. 87.
1. 1869 Nr. 4304.
1. April 1870. Nr. 2696, 3773.

Littr. B. zu 500 R.
1. Oktober 1867 Nr. 470.
1. 1869 Nr. 1025, 1126, 1169.

Littr. C. zu 100 R.
1. April 1867 Nr. 1468.
1. Oktober 1867 Nr. 2048, 2299, 3792, 4290, 4746, 5618.

Littr. D. zu 25 R.
1. April 1868 Nr. 3083.
1. Oktober 1868 Nr. 912.
1. April 1867 Nr. 735, 2919, 2896.
1. Oktober 1867 Nr. 443, 842, 947, 1594, 2106.
1. April 1868 Nr. 734, 1221, 2382, 2869, 3413.
1. Oktober 1868 Nr. 848, 1309, 2492.
1. April 1869 Nr. 1223, 1536, 2440.

Littr. E. zu 10 R.
1. Oktober 1869 Nr. 810, 1719, 1982, 2365, 2730, 3643, 114, 275, 1316, 1405, 1602, 1742, 1749, 2533, 2937, 3127, 3165, 3594.

Littr. E. zu 10 R.
1. April 1860 Nr. 1372 verjährt ult. Dezember 1870.
1. Oktober 1860 Nr. 1098 1870.
1. April 1861 Nr. 1053.
1. Oktober 1861 Nr. 4300.
1. April 1862 Nr. 579.

Verjähnte Rentenbriefe.
1. April 1859. Littr. E. zu 10 R. Nr. 3666.

Königliche Direktion
d. r. Rentenbank für die Provinz Pommern
Triest.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 27. Juli cr., Vormittags 10 Uhr, wird im Park des Herrn G. A. Toepfer (Birken-Allee) der diesjährige Cocons-Markt abgehalten werden. Wir laden hierzu die Seidenzüchter der Provinz und der Nachbarprovinzen, sowie Freunde der Maulbeerzucht und des Seidenbaues mit dem Bemerkten ein, daß die besten Partbeien Cocons prämiirt werden. Alle Cocons müssen gut abgepflegt, getöbnet und gut sortirt sein.

Der Vorstand
des Seidenbau-Vereins für Pommern.

Alt-Damm, den 5. Juli 1870.

Bekanntmachung.

Holzverkauf in dem Alt-Dammer Stadtförste.

Der annoncierte Termin wegen des Holzverkaufes in unsern Kaupenforsten findet wie in unserer Bekanntmachung vom 11. Juni cr. mitgetheilt worden ist

Donnerstag, den 14. Juli cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Magistrats-Sitzungszimmer statt; es werden aber nicht 12 bis 1600 Morgen, sondern nur ca. 800 Morgen Kiefernbestände zum Verkauft gestellt werden.

Der Magistrat.

Substitutions-Patent.

Nothwendiger Verkauf.

Das zur Bädermeister Wilhelm Nistau'schen Konkursmasse gehörige, in Anklam belegene und im Hypothekenbuche von Anklam Band VI Blatt 545 Nr. 262/263 verzeichnete Hausgrundstück nebst Wiese, beiläufig zur Grundsteuer bei einem Flächen-Inhalt von 16⁹/₁₀₀ Morgen nach einem Reinertrage von 8⁴/₁₀₀ R. zur Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerte von 750 R. soll

am 7. September 1870, Vormittags
11 Uhr,

in Anklam an der ordentlichen Gerichtsstelle im Wege der nothwendigen Substitution versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlages

am 13. September 1870, Vormittags
10 Uhr,

ebenfalls verkündet werden. Auszug aus der Steuerrolle und Hypothekenschein sind in unserm Bureau III. einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuche bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben bei Vermeidung der Ausschliefung spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Anklam, den 20. Juni 1870.
Königliches Kreisgericht.
Der Substitutionsrichter.
Berger.

Auktion.

Auf Veranlassung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am
12. Juli cr., Vormittags von 9¹/₂ Uhr
ab, im Kreisgerichts-Auktionslokal

mahagoni und birkene Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, Leinwand, gute Kleidungsstücke, Haar- und Küchengeräth, um 11¹/₂ Uhr Gold- und Silberfachen, um 12 Uhr 36¹/₁₀ R. Telegraphenbraut meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hausl.

Auktionen Frauenstraße 33.

Möbel aller Art, Kleider, Betten, Wäsche, Goldsachen überhaupt Gegenstände irgend welcher Gattung, die in meinem Auktions-Lokal Frauenstraße 33 meistbietend versteigert werden sollen, nehme ich entgegen Vormittags von 9 12 Uhr, Nachmittags von 3—7 Uhr, und gebe nach geschehener Versteigerung Abrechnung auf's Prompteste.

Gustav Sell, Auktionator.

Eine Villa

nebst Gewächs- und Rebenhäusern mit ca. 7 Morg. Gartenland, 1/2 Meile von der Festung Glogau entfernt, zu einer Fabrik-Anlage sich eignend, soll unter günstigen Bedingungen durch Bernhard Schroll in Glogau verkauft werden.

Pommersches Museum.

Sammlungen: offen jed. Mittw. Am. 2—4 U. und heb. Sonnt. Am. 11—1 Uhr

Die sich bereits in allen Magazinen und Tischlerwerkstätten so vorzüglich bewährte Polir-Composition zum Fertigpoliren neuer Möbel und zum Aufpoliren alter Möbel aus dem Haupt-Depot aus Wien, ist bei Herrn Ritterbusch in Greifswald vorräthig; pro Flasche mit Gebrauchsanweisung 15 R., bei Partbeien billiger. Ersparnisse für Tischler und Holzarbeiter und bestes Fabrikat auf dem Continent.

Schweiz!!

Nach der
geben wir bis 14. Juli Billette zu den außerordentlich billigen Preisen: II. Kl. 24 R., III. Kl. 16 R. für die ganze Tour ab Berlin über Frankfurt und Carlsruhe nach Basel und Constanz zurück über Stuttgart aus. Abfahrt des Vergn.-Zuges 24. Juli früh 6 Uhr. Programme gratis in Stangens Reise-Bureau Berlin, Markgrafenstrasse 43.

Dritte große Hannoversche Pferdeverlosung,

Ziehung am 17. Juli d. J.

Zur Verlosung sind bestimmt:

Eine elegante Equipage mit 4 hochedlen Pferden und completelem Geschirr, im Werthe von 3000 Thlr.; sowie:

72 hochedle hannoversche Pferde,
4 elegante Equipagen und
ca. 1500 werthvolle für Pferdebesitzer brauchbare Gegenstände.

Loose à 1 Thaler

zu beziehen durch:

B. Magnus und A. Molling

in Hannover.

in Hannover.

König-Wilhelm-Bad in Swinemünde.

Neu erbautes Kur- und Logirhaus mit 130 Zimmern, dicht am Ostsee-Strande, zwischen dem Herren- und Damen-Seebad, umgeben von schattigen Park- und Garten-Anlagen.

Gröfßnung am 15. Juli d. J.

Warme See-, Moor- und Soolbäder im Hause. Eleganter Speisesaal, Lese- und Billard-Zimmer, große bedeckte Strandhalle, alles auf das Komfortableste eingerichtet und mit Gas erleuchtet. Vorzügliche Restauration. Meldungen um Wohnungen in allen Größen nimmt unter obiger Adresse bereitwilligst entgegen.
Die Direktion.

Prenzlauer Zeitung

und
Kreisblatt.

Central-Organ für die Uckermark.

Erscheint zwei Mal wöchentlich, Mittwochs und Sonnabends, in großem Zeitungs-Format. Politische Uebersichten, Local- und Provinzial-Zeitung, reiches anziehendes Feuilleton, Berichte über Haus- und Landwirtschaft etc.

Wirksamstes

Insertatenblatt

für die Stadt und den Kreis Prenzlau.

Privat- und Geschäfts-Anzeigen, amtlichen Bekanntmachungen u. s. w. wird darin eine seltene Verbreitung gesichert, da das Blatt in den gebildeten Familien der Städte, bei sämmtlichen Rittergutsbesitzern, in allen öffentlichen Localen, bei jeder Behörde des Kreises und weit über dessen Grenzen hinaus in den verschiedensten Händen zu finden ist.

Prenzlau in der Uckermark.

Die Expedition.

H. Uhse.

August Müller, große Domstraße 18,

(vormals städtisches Viehamt)

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik,

empfeht Möbelsche, Sophasche, Toilettenpiegel, Galleriepinde, Kleider- und Wäschpinde, eine große Auswahl von Comptoirpulten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Koffbar-Matrasen und Seegras-Matrasen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matrasen und Keilkissen mit Drillig-Bezug zu 12 Thaler. Jede Tapezier-Arbeit wird aber, schnell und preiswerth angefertigt.

Alle Zahnleidende

mache ich darauf aufmerksam, daß Gebisse, Piecen, Stützähne auf Gold und Kautschuk unter Garantie eingesetzt, sowie Zähne nach den besten Methoden gereinigt und plombirt werden.

Zahn-Atelier von Fr. Schocher,

Breitestraße 40—50.

Preis 15 Sgr. Der belehrende
Hausvater.

Ein Buch für Jedermann, besonders aber für Familienväter, Hausfrauen, Gutsbesitzer, Kaufleute, Fabrikanten, Künstler, Professionisten und Handwerker; empfehlend für Landprediger, Schullehrer, für Mutter- und Kinderpflegerinnen; nützlich für Gesunde u. Kranke, Reiche und Arme, hauptsächlich finden Viele darin eine Menge Mittel, ihre Gesundheit lange zu erhalten ihre Umstände zu verbessern u. leichter ihr Brod zu verdienen.

Herausgegeben von Dr. P. Scholz.
Vorräthig in Rob. Stock's
Buchhandl., Stettin, am neuen Bollwerk.

Musikalien-
Leih-Institut,
Deutsche Leihbibliothek.

Abonnements für Piesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.

R. Schauer,

Breitestraße 12.

Bibeln

von 7 R. an, Neue Testamente von 2 R. an bei Knabe im Gellenhause, Elisabethstraße 9.

Zu Festlichkeiten im Freien, für Vereine, für Industrie und andere gewerbliche Anstellungen, sowie bei Wandern empfehle ich die bekannten früher Helm'schen

Woll-Zelte

leihweise. Ich verleihe davon einzeln von 7 bis 10,000 R. sowie sämmtliche Zelte, 45,000 R. enthaltend.

W. Rosenstein.

Cigarren-Offerte.

80 Mille Cigarren Brasil. u. Domingo sind mir aus einer Konkursmasse zum sofortigen Verkauf übergeben, welche ich zu dem billigen Preise 6 R. per Mille offeire, zugleich empfehle Cigarren von 10 R. bis 50 R. per Mille in guter und abgelagerter Waare.

J. Schrablich,

Jalobitzschhof 7.

Gewöhnliche und Blend-Mauersteine, Dachsteine, bester Qualität, jedes Quantum, frei Baustelle oder Stein-Ofen, stüßig.

Julius Saalfeld,

Königsstr. 20.

Grabdenkmäler

in polirtem Granit,

Marmor und Sandstein

empfehle ich in großer Auswahl

A. Klesch,

Frauenstr. 50.

Brenn- und Rittanstalt,
Jalobitzschhof 8.

DACHPAPPE
Asphalt, Steinfohlentheer &c.
empfehlen in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.
Comtoir: Frauenstraße 11-12.

Gardinenstangen u. Halter
in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen
empfehlen die Goldrahmen-Fabrik von
F. Bernstein, Frauenstraße 23.



Vorzügliche Brillen
und Lorgnetten,
genaue Baro- und
Thermometer
u. deren Reparaturen empf.
billigst
Ernst Staeger, Optikus,
Frauenstraße 18, parterre.
Bestes Scheiben- und Spreng-Pulver
empfehlen billigst
Carl Gallert,
Möndchenstraße 19.

6. Sam. Jessel, 6.
Aschgeberstraße
empfehlen sein vollständig assortirtes Lager
Reise-Utensilien,
Ledertwaaren,
Herren- und Knabenwäsche
Kaufmann's
patentirte Papierwäsche,
Regenschirme
in Baumwolle von 12 1/2 Gr., Körper von 15 Gr.,
Alpaca von 25 Gr., Zanela von 1 1/4 Gr.,
Seide von 2 1/2 Gr. an.

Oberhemden, Reise-Hemden, Toile du Nord, Turndrell's, Steppdecken, Engl. Schlafdecken, Relsdecken, Bademäntel, Badchemden, Badekappen, Seidene Unterjacken, Gaze-Vigogne-Hemden, Beinkleider u. Strümpfe, Nähmaschinen von Wheeler & Wilson, New-York,
empfehlen ausserordentlich preiswerth
Hermann Peters,
Breitestrasse 15.

Salon zum Haarschneiden und Frisiren
von
Rudolph Meyer,
Kosmarkt, Ecke der Möndchenstr. 29-30.

Trommerscher Malz-Extrakt!
Alleinige Niederlage bei
A. Toepler, Hoflieferant,
Schulzen- und Königsstr.-Ecke.

Lungenleiden. Schwächezustände.

Natürliche Heilung dieser Krankheiten nach Prof. **D. Sampson's** Methode mittelst der schon v. **A. v. Humboldt** in **S. Rossmos** empfohl. **Coca**, deren wunderbare Heilkräfte stets alle Süd-Amerika-Reise en begeisterten. **Dr. Sampson** erzielt nach gründlichst. Studien mit **S. Coca-Pillen I.** die glänzendsten Resultate bei Brustleiden, selbst in vorgesch. Stadien (mit **S. Coca-Pillen II.** bei den hartnäckigsten Unterleibsstörungen) und mit seinen **Coca-Pillen III.** die auffallendsten Kräftigungen bei geschwächten Geschlechtsnervensystem. Näheres **S. Broschüre gratis** b. d. Möndchen-Apothek in Mainz frei.

G. Aren, Breitestr. 33,

empfehlen sein auf's Grobartigste Lager von

Herren-Wäsche

als:
Oberhemden mit langhalt. Einsätzen,
Oberhemden " querhalt. " } nach den neuesten franz.
Oberhemden " gestiftet " } Modellen und von nur
Oberhemden " Puffen-Einsätzen, } dauerhaften Stoffen ge-
Reise-Oberhemden gestreift und einfarbig } fertigt.

Damen-Wäsche.

Damenhemden,
Damen-Nachthemden,
Jacken, Beinkleider,
Friseur-Mäntel,
Unterröcke, Schürzen,
Nachthanben,
Corsets &c.
in jedem erwünschten Stoff mit den
einfachsten u. elegantesten Garnierungen.

Kinder-Wäsche.

Mädchenhemden,
Knabenhemden,
Kinderhemden,
Stechkissen,
Zäckchen, Pichel,
von Leinen und Cotton und in allen Größen.

Außerdem empfehle mein größtes

Leinenwaaren-Lager

als:
halbgebl. Zwirn-Leinen,
PPr. Gress-Leinen,
schwerste Vielesfelder Hausmacherleinen } in allen Nummern und
Bretten zu bedeutend
ermäßigten Preisen.

Tischzeuge

in Dress,
Jacquart,
Dammast,
mit 6, 8, 12, 18 und 24 Servietten.

Sandtlicherzeuge, Inlets, Drillisch,
Bezugzeuge u. s. w.
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.
G. Aren, Breitestr. 33.

Das Elegante in Briefselgeloblaten empfiehlt die Artst.-Anstalt von **Bühning, Plather & Curtze** in Hannover.

Preis-Courant:

	Einfarbig.			Zweififarbig.		
	Mit 1 bis 4 Buchstaben.	Mit Firma u. Ortsbezeichnung.	Mit Firma, Ort und Geschäft.	Mit Wappen.	Mit beliebiger Schrift.	Mit Wappen.
1000 Stck	1 fl. — gr.	1 fl. 5 gr.	1 fl. 13 gr.	2 fl. 28 gr.	2 fl. — gr.	3 fl. 13 gr.
2000 "	1 . 27 .	2 . 2 .	2 . 18 .	4 . — .	3 . 13 .	4 . 18 .
5000 "	3 . 13 .	4 . — .	5 . 5 .	8 . — .	6 . 25 .	9 . 5 .
10000 "	6 . 25 .	6 . 25 .	9 . 5 .	12 . — .	11 . 14 .	14 . 8 .

Möbel-, Spiegel- & Polsterwaaren
eigener Fabrik u. in größter Auswahl, empfiehlt unter Garantie zu den billigsten Preisen.
H. Domstr. 18. **C. F. Wendt**, H. Domstr. 18.

Epileptische Krämpfe (Zallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie **Doktor O. Kallisch** in Berlin, jetzt: Konigsstraße 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Eine hier schon seit vielen Jahren bestehende Buchhandlung ist zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Herr **Bernhard Schröder**, Reiffelägerstr. 12.

Buchhandlung von R. Kranz,
vorm. A. Ebeling & Co.,
Schulzenstr. 44-45.

empfehlen der vorgerückten Saison wegen ihre Sommerhüte zum Kostenpreise.

Eine schöne Handschrift lehrt, u. kalligr. Arbeiten, Stammbäume, Titelblätter, Transparenzen &c. fertigt an
Fabian, Rosengarten 19.

Seebad Misdroy.

Unmittelbar an der See, Joachimstr. auf den Dünen, einzelne Zimmer u. ganze Wohnungen mit guter Pension.
Bartels.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

In mein Baaren- und Commissions-Geschäft kann zum 1. Oktober ein Lehrling, welcher die Secunda eines Gymnasiums erreicht hat, eintreten. Selbstgeschriebene Meldungen erbittet **Adolph Kirstein**.

Eine erfahrene und gut empfohlene Erzieherin, die mit Erfolg im Französischen, Englischen, Musik und den übrigen Wissenschaften unterrichtet und Zeugnisse ihrer Tüchtigkeit vorzulegen hat, wünscht zum 1. Oktober oder einige Wochen früher Engagement, und wird der Kaufmann **Herrn Ritterbusch**, Greifswald geneigt sein, nähere Auskunft zu erteilen.

Durch das landwirtschaftliche Central-Versorgungsbureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipziger Straße 14, werden gesucht zum sofortigen Antritt, resp. zum 1. Oktober cr.: 1 verheiratheter Wirtschaftsinpector, Geh. 150 M., Tant. u. Deputat, 4 unverh. Inspektoren, Geh. 120-200 M., 5 Hof- resp. Feld-Verwalter, Geh. 60-100 M., 2 Volontäre bei fr. Station, 4 Rechnungsführer, resp. Forstsekretäre oder Buchhalter, Geh. 80-150 M., 3 verh. und 3 unverh. Kunst-, Obst- und Gemüsegärtner, Geh. 60-80 M., Tant. und Deputat, 6 erfahrene Landwirthschafterinnen, Geh. 50-100 M., sowie 4 Oekonomie-Cheven. Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Zum 1. Oktober d. J. soll die Stelle einer Hebammen bei dem hiesigen Königl. Hebammen-Institute anderweitig besetzt werden. Geeignete Bewerberinnen haben ihre Meldungen unter Beifügung eines Führungsattestes von ihrer zunächst vorgesetzten Behörde und sonstigen Personal-Verhältnissen bis zum 15. August bei dem Direktor des Instituts, Geh. Med.-Rath Dr. **Behm**, große Bollweberstraße Nr. 25, 2 Treppen hoch, einzureichen, und wird bemerkt, daß höherer Bestimmung zufolge nur unverheirathete Personen berücksichtigt werden.

Zum 1. Oktober cr. suche eine geübte Putzmaacherin, und wollen hierauf Reflektirende sich unter Angabe ihrer früheren Wirksamkeit bei mir melden.
Auguste Müntzsch.

Eine Wirthin wird sofort zu engagiren gesucht. Abt. unter **E. K. 6** in der Expedition.

Brennerei-Verwalter

mit guten Empfehlungen werden den Herren-Brennerei-Besitzern kostenfrei zugewiesen durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungsbureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn**, in Berlin, Leipzigerstr. 14.

Villa Colonna.

Jeden Mittwoch und Sonntag: Tanz.

Im Garten des Bellevue-Theaters.

Sonntag, den 10. Juli.
Letztes Gastspiel des Belocipedian Herrn **E. Menz** aus Potsdam. Entree a Person 3 M., Kinder die Hälfte. Anfang 6 Uhr.

Bellevue-Theater.

Sonntag, den 10. Juli.
Gastspiel des Fräulein **Amanda Tcherpa**. Auftreten der Tänzerin Fräulein **Alice de la Croix**. Das Milchmädchen aus **Schöneberg**. Volksstück mit Gesang und Tanz in 6 Akth. Vorher: Im Wartesalon erster Klasse. Lustspiel in 1 Akt.

Montag, den 11. Juli.
Fron-Fron. Pariser Sittenbild in 5 Aufzügen.

Elysium-Theater.

Sonntag, den 10. Juli.
Gastspiel des Fräulein **Friederike Fischer** und des Herrn **Alwin Swoboda** aus Wien.
Blaubart.
Romische Oper in 4 Akten von **Reilhac** und **Halévy**.

Abgang und Ankunft

Posten.

Abgang:
Kariolpost nach Pommernsdorf 4 u. 5 M. früh.
Kariolpost nach Grabow und Bülchow (Pölig) 4 u. früh.
I. Kariolpost nach Grünhof 4 u. 15 M. früh.
I. Botenpost nach Neu-Tornet 5 u. 30 M. früh.
II. Kariolpost nach Grünhof 10 u. 45 M. M.
I. Botenpost nach Grabow 11 u. 25 M. M.
I. Botenpost nach Pommernsdorf 11 u. 25 M. M.
I. " " Neu-Tornet 12 u. — M. M.
I. Botenpost nach Grünhof 12 u. 30 M. M.
Personenpost nach Pölig 6 u. — M. M.
II. Botenpost nach Grünhof 5 u. 35 M. M.
III. " " Neu-Tornet 5 u. 50 M. M.
II. " " Pommernsdorf 5 u. 55 M. M.
II. Botenpost nach Grabow u. Bülchow 6 u. 30 M. M.
Ankunft:
I. Kariolpost von Grünhof 5 u. 10 M. fr.
II. Kariolpost 11 u. 40 M. M.
Kariolpost von Pommernsdorf 5 u. 20 M. früh.
I. Botenpost von Neu-Tornet 5 u. 25 M. früh.
Kariolpost aus Bülchow und Grabow 5 u. 35 fr.
Personenpost aus Pölig 10 u. M.
Botenpost aus Bülchow u. Grabow 11 u. 20 M. M.
I. Botenpost von Pommernsdorf 11 u. 30 M. M.
II. " " Neu-Tornet 11 u. 25 M. M.
Botenpost von Grünhof 4 u. 45 M. u. 7 u. 5 M. M.
II. " " Neu-Tornet 5 u. 45 M. M.
II. Botenpost von Pommernsdorf 5 u. 50 M. M.
I. Botenpost aus Bülchow u. Grabow (Pölig) 7 u. 30 M. M.